

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 4. Juli 1967

Blatt 1946

Geehrte Redaktion!

=====

Zur Verstärkung für die Linie 61 werden demnächst fünf neue Doppeldecker-Autobusse in Dienst gestellt. Die Übergabe der neuen Busse durch die Firma Gräf & Stift an die Wiener Verkehrsbetriebe erfolgt am 11. Juli um 14 Uhr im Werk Liesing, Carlberggasse 40-42. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer wird bei dieser Übergabe anwesend sein, zu der auch die Redaktionen herzlich eingeladen sind. Für die Journalisten und Fotoreporter steht ab 13 Uhr ein Autobus beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, zur Abfahrt nach Liesing bereit.

Bitte merken Sie vor: Dienstag, 11. Juli, 13 Uhr. Abfahrt mit Autobus vom Eingang Lichtenfelsgasse des Rathauses um 13.15 Uhr, Rückkehr voraussichtlich 15.30 Uhr.

- - -

Erste Prämienparerer der Zentralsparkasse ausbezahlt
=====

4. Juli (RK) Im Rahmen des 1962 ins Leben gerufenen Prämien-sparens wurden dieser Tage von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien die ersten Sparprämien ausgezahlt. Insgesamt wurden bei diesem Institut bis Ende Juni 18.540 Prämienparverträge abgeschlossen. Auf diese Konten wurde bisher nicht weniger als 305 Millionen Schilling eingezahlt. Jene Sparer, die bereits fünf Jahre lang regelmäßig auf Prämienkonten Geld eingelegt haben, erhalten nunmehr nicht nur das freie Verfügungsrecht über den Sparbetrag samt Zinsen und Zinseszinsen, sondern darüber hinaus auch eine Sparprämie in derselben Höhe, die die Zinsen und Zinseszinsen ausmachen. An solchen Prämien konnte die Zentralsparkasse 7,8 Millionen Schilling auszahlen.

Das Prämiensparen ist in den letzten Jahren seiner großen Vorteile wegen zu einer sehr beliebten Sparform geworden. Verlockend ist dabei vor allem die Verzinsung von 7,4 Prozent, die es sonst bei keiner anderen Sparform gibt. Sie entsteht dadurch, daß nach fünf Jahren eine Prämie in der Höhe der aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen ausgezahlt wird. Darüber hinaus haben Prämienparerer, die nach Ablauf der fünf Jahre das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, die Möglichkeit, einen Anschlußkredit zu erhalten. Dieser Anschlußkredit, verzinslich mit sieben Prozent, wird in der Höhe des angesparten Betrages samt Zinsen und Zinseszinsen gewährt, allerdings nur bis zur Höchstgrenze von 30.000 Schilling. Werden die Kreditmittel aber nachweislich zur Wohnraumbeschaffung verwendet, beträgt die Höchstgrenze 50.000 Schilling. Die Laufzeit der Anschlußkredite ist mit fünf Jahren bemessen, bei Wohnungskrediten mit zehn Jahren.

Echte Chance für junge Leute

Zwei Beispiele sollen die Möglichkeiten illustrieren, die das Prämiensparen eröffnet:

Ein Sparer unter 25 will eine eigene Wohnung erwerben und schließt einen Prämienparvertrag mit einer monatlichen Spar-

leistung von 500 Schilling ab. Nach fünf Jahren macht das Kapital 30.000 Schilling aus. Dazu kommen an Zinsen und Zinseszinsen 2.995 Schilling. Weitere 2.995 Schilling werden als Prämie dazugegeben. Ausbezahlt wird also der Betrag von 35.990 Schilling. Als Anschlußkredit kann ein Darlehen von 35.990 Schilling auf zehn Jahre gewährt werden, so daß der für die Wohnraumbeschaffung zur Verfügung stehende Gesamtbetrag 71.980 Schilling ausmacht.

Bei monatlichen Sparraten von 200 Schilling hat man nach fünf Jahren 12.000 Schilling Kapital, dazu 1.198 Zinsen und Zinseszinsen. Samt der Prämie von ebenfalls 1.198 Schilling bekommt man also 14.396 Schilling heraus. Nimmt man einen Anschlußkredit in derselben Höhe, hat man 28.792 Schilling zur Verfügung.

- - -

Ein neuer Kindergarten für Ober-Döbling
=====

4. Juli (RK) Ein neues Kindertagesheim soll im 19. Bezirk bei der städtischen Wohnhausanlage Billrothstraße - Gatterburggasse entstehen. Es wird fünf Gruppen beherbergen und insgesamt 7,5 Millionen Schilling kosten. Der Wohlfahrtsausschuß des Wiener Gemeinderates hat dem Projekt bereits seine Zustimmung gegeben. Die entgeltliche Beschlußfassung darüber obliegt dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat.

Das Tagesheim soll Gruppenräume für eine Kleinkinderkrippe, eine Krabbelstube und drei Kindergartengruppen samt den dazugehörigen Nebenräumen enthalten. Das Bauwerk wird aus einem unterkellerten zweistöckigen Vordertrakt an der Gatterburggasse und einem eingeschößigen Hintertrakt bestehen. Beide Gebäude werden durch einen überdachten, wettergeschützten Gang miteinander verbunden. Im Vordertrakt werden im Erdgeschoß die Kleinkinderkrippe, Kanalar- und Nebenräume, im Obergeschoß die Krabbelstube und eine Kindergartengruppe untergebracht. Im hinteren Trakt werden Räume für zwei Kindergartengruppen geschaffen. Hinter dem Tagesheim steht eine große Spielfläche zur Verfügung, die zum Teil gärtnerisch ausgestaltet wird.

Das Tagesheim erhält eine zentrale Heiz- und Warmwasserbereitungsanlage. Mit dem Bau wird heuer noch begonnen. Als erste Baurate für 1967 wurden zwei Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Mit der Fertigstellung dieses Kindergartens ist im nächsten Jahr zu rechnen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

4. Juli (RK) Mittwoch, den 5. Juli, Route 3 mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen im Prater, Zollfreihafen Freudenau und Schule Enkplatz sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Donnerstag, den 6. Juli, Route 4 mit Praterstern, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlagen Vorgartenstraße und Marshallhof, Gelände der UNIDO-Stadt, Eishalle im Donaupark, Donauturm und Montagebaufabrik mit Neubaugebiet Kagran sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

Jugoslawische "Schwesternhilfe" für Wien
=====

4. Juli (RK) Heute nachmittag treffen um 16.25 Uhr auf dem Südbahnhof 40 jugoslawische Krankenschwestern ein, die sich über Vermittlung des jugoslawischen Bundesarbeitsamtes in Belgrad für ein Jahr zur Krankenpflegetätigkeit an Wiener städtischen Spitälern verpflichtet haben. Die in vierjähriger Schulung ausgebildeten Schwestern werden im Krankenhaus Lainz und im Rudolfspital arbeiten und wohnen. Soweit sie noch nicht zwanzig Jahre alt sind, werden sie bis dahin als Stationsgehilfinnen eingesetzt sein. Für die weniger gut Deutsch sprechenden Mädchen finden Sprachkurse statt. Selbstverständlich werden die jugoslawischen Schwestern arbeitsrechtlich genau so wie ihre Wiener Kolleginnen behandelt.

- - -

Kobaltbunker und Kobaltkanone im Wilhelminenspital
=====

4. Juli (RK) Im Erdgeschoß des Pavillons 25 im Wilhelminenspital wird ein Kobaltbunker mit einer eingebauten Gammatron-Kobalt-Kanone errichtet.

Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück bewilligt, daß im Pavillon 25 des Wilhelminenspitals ein Kobaltbunker gebaut wird. In diesem Bunker wird eine Gammatron-Kobalt-Kanone eingebaut. Bei einem Lokalaugenschein durch Sachverständige wurde festgelegt, welche Bedingungen hinsichtlich des Straßenschutzes zu erfüllen sind.

- - -

Personalnachrichten
=====

4. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute folgenden Beamten anlässlich ihrer Versetzung in den dauernden Ruhestand Dank und Anerkennung ausgesprochen:

Technischer Oberamtsrat Ing. Edmund Glas, Oberamtsrat Hubert Kalsner, Oberphysikatsrat Dr. Alexander Hellmann, Amtsrat Josef Spacil und Kindergartenleiterin Anna Wolfsberger.

- - -

Gemeinde Wien subventioniert Ausstellung audio-visueller Geräte
=====

4. Juli (RK) Der Internationale Kongreß für audio-visuellen Unterricht (ICEF) soll von der Stadtverwaltung für seine Ausstellung von Geräten und Materialien, die zwischen dem 25. und 30. September in der Wiener Universität stattfindet, durch die Wiener Stadtverwaltung eine Subvention in der Höhe von 15.000 Schilling erhalten.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen entsprechenden Antrag. Die Ausstellung audio-visueller Geräte und Materialien wird für die Schule und Volksbildung von großer Bedeutung sein, da sie einen Einblick in die internationale Entwicklung auf diesen Gebiete gibt. Die Ausstellung soll zur vernünftigen Auswahl anleiten und helfen, etwaige Fehlentwicklungen in Österreich zu vermeiden. Eine Reihe von internationalen Vorträgen und Arbeitskreisen soll die audio-visuelle Arbeit theoretisch und praktisch untermauern. Das Ansuchen an die Wiener Stadtverwaltung um eine Subvention kam von der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilme. Der Wiener Gemeinderat wird nächste Woche über diesen Antrag endgültig entscheiden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

4. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 6 bis 8 S je Kilogramm, Karfiol 3 bis 4 S je Stück, Kochsalat 1,50 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Ananaserdbeeren 8 bis 10 S, Kirschen 8 bis 10 S, Bananen 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Diesen Donnerstag festliche Rathausbeleuchtung
=====

4. Juli (RK) Anlässlich des Internationalen ASKÖ-Bundesfestes, das gegenwärtig in Wien stattfindet, wird übermorgen Donnerstag, den 6. Juli, um 21 Uhr das Rathaus festlich beleuchtet werden.

Dreitausend ausländische Sportler aus 16 Ländern und 10.000 Österreicher aus den anderen Bundesländern beteiligen sich in 31 Sportarten an diesem Wettbewerb. Am Donnerstag abend wird sich ein Festzug der Sportler vom Heldenplatz über die Ringstraße zum Rathausplatz bewegen, wo Bürgermeister Bruno Marek als Hausherr und Stadtrat Kurt Heller als Präsident des Arbeiterbundes für Sport und Körperkultur in Österreich die Festgäste begrüßen werden. Die Eröffnung des Festaktes erfolgt durch Bundespräsident Franz Jonas.

Nach der Gymnaestrada im Jahre 1965 und der heuer durchgeführten Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen und Eishockey ist dies nun eine weitere große internationale Sportveranstaltung, die in der Bundeshauptstadt durchgeführt wird.

- - -

Wir helfen den Prater, wenn wir ihn besuchen!

=====

Bürgermeister Marek Ehrenmitglied der Praterunternehmer

4. Juli (RK) Der Verband der Praterunternehmer hat einstimmig beschlossen, Bürgermeister Bruno Marek in Anerkennung seiner Verdienste um den Wiener Volksprater, insbesondere aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Der Obmann des Verbandes der Praterunternehmer, Hans Sinics, war heute mit zwei seiner Funktionäre im Rathaus, um den Bürgermeister das Diplom der Ehrenmitgliedschaft zu überreichen. Bei dieser Gelegenheit wurde sowohl über die Bedeutung des Praters für den Fremdenverkehr, als auch über manche Sorgen der Praterunternehmer gesprochen.

Wir alle wissen, wie furchtbar der Volksprater in den letzten Kriegstagen heimgesucht wurde. Nach 1945 hat die Praterunternehmer mit dem Wiederaufbau begonnen. Außer dem Entgegenkommen und der Hilfe der Stadtverwaltung - die in der ersten Nachkriegszeit nicht sehr groß sein konnte - erhielten sie von niemandem finanzielle Unterstützung. Sie haben damals um ihre Existenz schwer gerungen und müssen dies leider auch heute noch tun.

Sie brachten die Kraft auf, sich mit den Kriegsfolgen auseinander zu setzen. Enttäuscht sind die Praterunternehmer aber darüber, daß ihnen jetzt verschiedene andere Geschäftsstörungen widerfahren. Da schreibt zum Beispiel der "Express" in seiner heutigen Morgenausgabe einen Artikel mit der Überschrift "Wenn es im Prater dunkel wird, geht der Herr Ober nach Hause". Es wird der Eindruck erweckt, als sei in Prater um 22 Uhr allgemeine "Sperrstund". Was nachher kommt, wäre nur noch zwielichtig und "ambulant". Natürlich gibt es dies dort und da. Im ganzen gesehen sieht es aber mit den Sicherheitsverhältnissen im beleuchteten Volksprater nicht schlechter aus, als anderswo.

Solche Artikel würden mit der Zeit aber tatsächlich das "normale" Publikum vertreiben, sowohl die Wiener selbst als schließlich auch die Fremden. Das könnte aber auch der Stadt-

verwaltung nicht gleichgültig sein. Der Prater ist nun einmal eines der Wahrzeichen Wiens. Niemand verlangt, daß wir auf ihn unbedingt "stolz" sein müssen. Wir sollen ihn aber auch nicht "vermiesen", sondern Rücksicht nehmen aus Gründen der Tradition und des Fremdenverkehrs und schließlich auch wegen der Existenz der Praterunternehmer.

Der Wiener Volksprater wird immer das sein, was wir selbst aus ihm machen. Wird er von Tausenden netten jüngeren und älteren Wienern besucht, wird es dort auch entsprechend nett zugehen. Reden oder schreiben wir über ihn schlecht, dann kann er sich bestimmt auch nicht gut weiterentwickeln. Auf keinen Fall aber ist es fair, den Praterunternehmern durch düstere Zeitungsmeldungen ein Bein zu stellen.

Zu Wien gehört eben auch der Prater. Wir helfen dem Prater, wenn wir ihn häufig besuchen!

- - -

Schweinehauptmarkt vom 4. Juli
=====

4. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 5.503, Polen 200, Rumänien 105, Ungarn 210, DDR 190, Gesamtauftrieb: 6.208, Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 16.60 bis 17.50, 1. Qualität 15.50 bis 16.50 S, 2. Qualität 14.60 bis 15.40 S, 3. Qualität 12.80 bis 14.50 S, Zuchten extrem 11.80 bis 12 S, Zuchten 11 bis 11.50 S, Alt-schneider 10 bis 10.50 S.

Ausländische Schweine notieren: Polen 14.30 bis 16 S, Rumänien 12.60 bis 16.50 S, Ungarn 14.50 bis 16.20 S, DDR 14.10 bis 16.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 38 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.08 S. Der Durchschnittspreis für DDR Schweine beträgt 15.11 S, für polnische Schweine 15.33 S, für rumänische 14.01 S, für ungarische 15.53 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine beträgt 15.13 S.

Außermarktbezüge: In der Zeit vom 30. Juni bis 4. Juli (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.003 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 4. Juli
=====

4. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 32 Stück, hievon ein Esel (Burgenland). Als Schlachttiere wurden 24 Stück verkauft, unverkauft blieben acht Stück, davon ein Esel.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 20, Oberösterreich 2, Burgenland 5, Steiermark 5.

Preise: Pferde Extremware 11 bis 11.90 S, 1. Qualität 10 bis 10.90 S, 2. Qualität 9 bis 9.50 S, 3. Qualität 7.80 bis 8.60 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 10 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 10.31 S.

- - -

3. wirtschaftskundliche Woche für Pflichtschullehrer eröffnet
=====

4. Juli (RK) Gestern wurde in Bad Ischl die 3. wirtschaftskundliche Woche für Pflichtschullehrer, die vom Pädagogischen Institut der Stadt Wien und der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien veranstaltet wird, eröffnet. An dieser Fachtagung nehmen rund 170 Wiener Lehrer, sowie Pädagogen aus Oberösterreich teil. Das sechstägige Seminar soll dazu dienen, Pflichtschullehrer mit den Grundbegriffen der Wirtschaftskunde vertraut zu machen, da durch die Schulgesetze 1962 das Unterrichtsfach "Wirtschaftskunde" an Hauptschulen und am Polytechnischen Lehrgang neu eingeführt wurde.

Ressortleiter Karl Damisch, der gemeinsam mit dem Wiener Landeschulinspektor Dr. Hermann Schnell den Kurs leitet, konnte zahlreiche Ehrengäste des Landes Oberösterreich und der Gemeinde Bad Ischl begrüßen. Er verwies auf die sich aus dem neuen Schulgesetz ergebende Verpflichtung, der Lehrerschaft Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten, da die traditionelle Lehrerbildung vor allem auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Unterrichts eine Lücke offen gelassen habe.

Grußworte an die Tagungsteilnehmer richteten auch der Bürgermeister von Bad Ischl und ein Vertreter der oberösterreichischen Schulbehörde.

Landeschulinspektor Dr. Schnell, der Direktor des Wiener Pädagogischen Institutes, würdigte den Lerneifer der hier versammelten Lehrer, die ihrer beruflichen Fortbildung die erste Ferienwoche opfern. Das Unterrichtsfach "Wirtschaftskunde" müsse in Zukunft intensiviert werden, um der heranwachsenden Generation ein echtes Verständnis für wirtschaftliche Vorgänge zu vermitteln.

Das erste Referat der 3. wirtschaftskundlichen Woche hielt Dkfm. Dr. Gustav Raab über aktuelle Probleme der Wirtschaftspolitik in der Land- und Forstwirtschaft, in der Industrie, und im Dienstleistungsgewerbe. Der Referent beleuchtete die Hintergründe des Wirtschaftswachstums in Österreich bis 1961 und der ab 1962 zu beobachtenden Verlangsamung der Aufwärtsentwicklung.

4. Juli 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1957

Eine überaus interessante, soziologische Strukturanalyse Oberösterreichs gab der zweite Referent, der Linzer Landesschulinspektor Hofrat Dr. Böhm. Er wies besonders auf die Probleme der Pendler und der Landflucht hin und betonte die gesellschaftspolitischen Aufgaben von Schule und Volksbildung.

- - -

Antrittsbesuch des australischen Botschafters

=====

4. Juli (RK) Der neue Botschafter Australiens, S. Exz. M. Arthur Malcolm Morris, O.B.E., stattete Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -